

## Blumenbach – online

Ziel des Editionsprojekts „Johann Friedrich Blumenbach – online“ ist eine digitale Neuauflage sämtlicher Publikationen Johann Friedrich Blumenbachs und die Erschließung und Digitalisierung der noch erhaltenen Objekte aus seinen naturhistorischen Sammlungen.



Portrait J. Fr. Blumenbachs. Stammbuchblatt, um 1800.

## Johann Friedrich Blumenbach

Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840) lehrte über sechzig Jahre lang Medizin und Naturgeschichte an der Universität Göttingen. Mit seinen Werken zur Physiologie und Anatomie des Menschen begründete er die physische Anthropologie als eigenständige Wissenschaft.

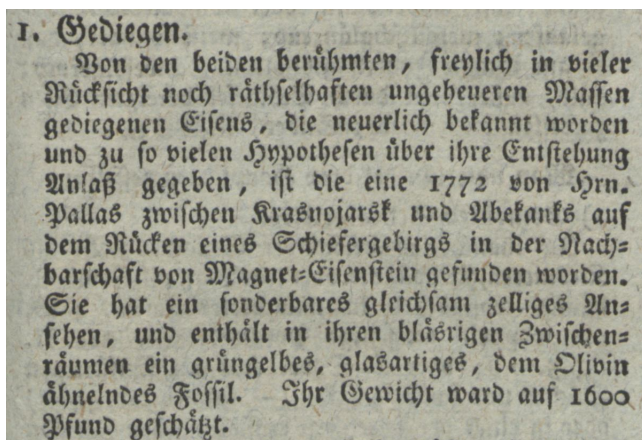
## Neue Wissenschaft um 1800

Blumenbach war einer der führenden Exponenten der revolutionären Umwandlung des naturwissenschaftlichen Weltbildes um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert: Man erkannte, dass beispielsweise Landschaften, aber auch Tier- und Pflanzenarten wandelbar sind und entwarf eine temporalisierte „Geschichte der Natur“ mit einem immer höher veranschlagten geologischen Alter der Erde. Dies sprengte die aus der Bibel abgeleiteten Vorstellungen zur Erdgeschichte und trieb eine Säkularisierung der Geo- und Biowissenschaften voran.

## Dissertation, Lehrbücher, Aufsätze

Blumenbachs bekanntestes Werk ist seine Dissertation *De generis humani varietate nativa* (1776; 3. Aufl. 1795). Darin vertrat er die im 18. Jahrhundert nicht unumstrittene Auffassung, dass alle Menschen zu einer einzigen biologischen Art gehören.

Besonders erfolgreich war Blumenbachs *Handbuch der Naturgeschichte* (1779; 12. Aufl. 1833). Es wurde ebenso wie seine Lehrbücher zur Physiologie und zur vergleichenden Anatomie in zahlreiche europäische Sprachen übersetzt. Darüber hinaus verfasste Blumenbach hunderte kleinere Publikationen, vor allem in wissenschaftlichen Zeitschriften.



Abschnitt über Vorkommen von gediegenem Eisen mit einer Beschreibung des Eisensfundes von Krasnojarsk. Aus J. F. Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte* (1799), S. 655.

## Sammeln und Forschen

Blumenbach sorgte für die Entstehung umfangreicher wissenschaftlicher Sammlungen in Göttingen. Sie enthielten vorwiegend naturkundliche und ethnographische Objekte, aber auch Gegenstände zur Kunstgeschichte und Archäologie. Berühmt ist seine Sammlung von rund 300 menschlichen Schädeln aus der ganzen Welt.

In seinen Publikationen verwies Blumenbach häufig auf Belegstücke aus seinen Sammlungen. Er gab auch spezielle Abbildungswerke mit erläuterten Darstellungen wichtiger Objekte heraus: die *Decades collectionis suae cranio-*

*rum* (1790–1873) mit siebzig Kupferstichen menschlicher Schädel, und zehn Hefte *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände* (1796–1810).



Kupferstich eines Schnabeltiers aus Blumenbachs Sammlung. Aus J. F. Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände*, Heft 5 (1800), Tafel 41.

Das Projekt zeigt u. a. die gegenseitige Abhängigkeit von Sammlungs- und Forschungsentwicklung auf. Hierzu werden Texte und Sammlungsobjekte systematisch wechselseitig verknüpft. So wird sichtbar, welche Objekte Blumenbach zu welchem Zeitpunkt kannte, wann er sie wissenschaftlich bearbeitete, was er für auffällig hielt und was er vernachlässigte.

## Digitale Texte und Objekte

„Johann Friedrich Blumenbach – online“ erstellt hochauflösende Farbdigitalisate der Originaltexte (digitale Faksimilia) und elektronische Textversionen, sog. „Volltexte“. Die Volltexte sind mit Computerprogrammen durchsuchbar und analysierbar und enthalten kodierte Zusatzinformationen (Strukturauszeichnungen nach TEI P5 Best Practice Level 3; semantische Auszeichnung nach TEI P5 Best Practice Level 5). Diese Kodierungen unterstützen u. a. digitale Werkzeuge zur Analyse des Textes.

```
<p rendition="#indent-1">1. Gediegen.</p><p rendition="#l1em">Von den beiden berühmten, freylich in vieler</p></lb>Rücksicht noch räthselhaften ungeheueren Massen</lb><rs type="object" subtype="GeMMe" ref="http://www.blumenbach-online.de/..."> gediegenen Eisens</rs>, die neuerlich bekannt worden</lb>und zu so vielen Hypothesen über ihre Entstehung</lb>Anlaß gegeben, ist die eine <date when="1772">1772</date> von <pers-Name ref=".../pers/JFB-O_TEI_Personen.xml#PallasP">Hrn.</lb>Pallas</persName> zwischen <name type="place" ref="GettyId:7030364">Krasnojarsk</name>
```